

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Kocherzweibrück  
Mk. 1.26  
außerhalb Mk. 1.36.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Verantwortlicher  
Nr. 11.

Anzeigenspreise  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pf.  
die Zeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 133.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 10. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Wochen-Rundschau.

#### Sonntags-Pfingstpause.

Die württ. Abgeordnetenkammer hat in dieser Woche Pfingstferien gehalten. Die letzte Sitzung war am 2. Juni, und darin wurde die Beratung des Etats des Innern glücklich zu Ende geführt. Zuletzt gab es noch eine bemerkenswerte Aussprache über die Lage der württ. Industrie und ihre Wünsche. Sie fanden namentlich in dem nationalliberalen Abgeordneten für Ulm, Kommerzienrat Wieland, und dem volksparteilichen Abgeordneten für Badnang, Kommerzienrat Käß, sachkundige und eindringliche Anwälte. Beide setzten auseinander, daß die Lage der Industrie in unserem Lande keineswegs so rosig sei, wie man vielfach anzunehmen scheint, und daß man nicht glauben möge, ihr alles mögliche aufzuladen zu dürfen. Die Industrie vertraut ihrer eigenen Kraft und schreit nicht nach Staatshilfe; aber sie wünscht, daß man ihr das Leben nicht ungebührlich erschwere. Auch über die Donauversickerung gab es wieder eine Erörterung. In dieser Beziehung scheinen sich nun endlich günstigere Aussichten auf eine Verständigung zwischen Württemberg und Baden zu eröffnen. Baden hat, wie der Minister des Innern mitteilte, einen neuen Vermittlungsvorschlag angekündigt, und da in Baden auch eine Abänderung des Wasserrechts in Angriff genommen wird, so ist vielleicht die Hoffnung vorhanden, daß ein annehmbarer Ausgleich erreicht werden wird.

#### Bruderzwist im sozialdemokratischen Lager.

In der Stuttgarter Sozialdemokratie geht es drunter und drüber und man raucht im Handgemein. Und das hat mit ihrer Niederlage die Stadtverordnetenwahl getan. In zwei Versammlungen haben sich die Stuttgarter Genossen darüber auseinandergesetzt, und es muß dabei außerordentlich stürmisch hergegangen sein. Schließlich siegten die Radikalen unter der Führung Westmeyers. Eine von dieser Seite vorgelegte Resolution wurde angenommen, worin der proletarische Klassenkampf für die Tätigkeit der Parteiorganisation und der sozialdemokratischen Vertreter auf allen Posten verkündet und es als selbstverständliche Pflicht aller Genossen bezeichnet wird, Arbeit und Kampf in strenger Uebereinstimmung mit den Grundfäden der Sozialdemokratie zu halten und die Beschlüsse der Parteitage und der Organisation unverbrüchlich zu beachten. Eine von der Gegenseite eingebrachte Resolution, worin dem Kandidaten Dr. Lindemann gedankt und den auswärtigen Parteiblättern und Parteigenossen, die den Stuttgarter Genossen ihren Wahlkampf erschwert haben, scharfe Mißbilligung ausgesprochen wurde, fiel durch. Vor der Oberbürgermeisterwahl zogen die Radikalen den Kürzeren, nach der Wahl aber sind sie wieder oben auf. Allerdings wird behauptet, daß es bei der Abstimmung über die Resolutionen nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. In dem gewaltigen Durcheinander soll keine geordnete Abstimmung stattgefunden haben. Der Genosse Redakteur Kofmann hat in einer öffentlichen Erklärung die Abstimmung eine abstoßende, verwirrende, lächerliche Farce, die in ihrer Art einzig in der Parteigeschichte dastehen dürfte, genannt. Kofmann ist ein Redaktionskollege von Westmeyer. Wie die Stuttgarter Genossen sich untereinander betrießen, so betrießen sich auch die Redakteure der Tagewacht untereinander, und zwar nicht nur im vertrauten Kämmerlein, sondern vor aller Öffentlichkeit und vor den ergötzt zusehenden Bourgeois.

#### Nach den Kämpfen.

In der inneren Politik des Reichs ist nun nach den großen Begebenheiten der letzten Zeit Ruhe eingeleitet. Man beschäftigt sich vorwiegend damit, das Ergebnis der letzten Kämpfe zu zehren und ihre Bedeutung zu würdigen. Herr v. Bethmann Hollweg kann sich eines großen Erfolges freuen. Die Reichsversicherungsordnung und die elsäß-lothringische Verfassungsreform, die er zustandegebracht hat, sind in jedem Falle bedeutungsvolle Werke und Herr von Bethmann Hollweg kann schon stolz darauf sein,

daß es ihm gelungen ist, sie durch alle Fährnisse in den Hafen zu bringen. Und was für ihn noch besonders wertvoll sein mag, ist der Umstand, daß der Kaiser ihm in einem Handschreiben mit außerordentlich warmen Worten Dank und Anerkennung ausgesprochen und zum Zeichen dafür sein Bildnis gewidmet habe. Es war davon die Rede gewesen, Herr v. Bethmann Hollweg solle Graf werden, aber das ist unterblieben, und man sagt, daß es auch dem Wünsche des Kanzlers selbst entsprochen habe. Politisch kommt auf die Form der Ehrung, ob Bild, ob Grafentitel, wenig an, denn die Hauptsache ist der Inhalt des kaiserlichen Handschreibens. Es läßt erkennen, daß der Kaiser Herrn v. Bethmann Hollweg volles Vertrauen entgegen bringt, und daß er namentlich auch die elsäß-lothringische Verfassung, so wie sie geworden ist, billigt. Die Konservativen, die für die Rechte des Kaisers und Königs und für die Macht und Ehre Preußens zu kämpfen vorgehen, sind königlicher als der König gewesen. Zeitlich weiß man, daß es hauptsächlich das „demokratische“ Wahrtrot war, was sie zu ihrer Belämpfung der elsäß-lothringischen Verfassungsreform bestimmt, weil sie eben die Rückwirkung auf Preußen fürchten. Mit Herrn v. Bethmann Hollweg sind die Konservativen sehr unzufrieden, und diese Stimmung äußert sich in bitteren Pressestimmen; aber sie werden ihn nicht stürzen, aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie es nicht können. Nur traut man ihm nicht mehr, und das ganze Vertrauen der Rechten wird Herr v. Bethmann Hollweg wohl nie wieder gewinnen, auch wenn er sich noch so sehr bemühen sollte, seine „Extratour“ bei der elsäß-lothringischen Verfassungsreform vergessen zu machen.

#### „Elsäß-lothringische Nationalpartei.“

In Elsäß-Lothringen ist eine neue Partei ins Leben getreten. Sie nennt sich „elsäß-lothringische Nationalpartei“ und ihre Hauptgründer sind der ehemalige Demokrat Blumenthal, Rechtsanwalt und Bürgermeister in Colmar, und der katholische Priester Wetterle in Colmar. Mit ihnen haben sich an dem Gründungsakt etliche Mitglieder des verloschenen elsäß-lothringischen Landesauschusses und sonstige Politiker beteiligt. Es ist eine sehr gemischte Gesellschaft, und nur darin sind sie eines Sinnes: das Veröhnungswert, dem die neue Verfassung dienen soll, zu hintertreiben und die Wunden offen zu halten, auf daß die Herren auch weiterhin eine große Rolle spielen können und die Patrioten in Frankreich zufrieden sind. Es ist insgesamt eine Neuauflage des ehemaligen Protestlerturns. Das geht auch aus dem Aufrufe hervor, den die Parteigründer erlassen haben. Es ist darin davon die Rede, daß die elsäß-lothringische Gruppe im Reichstage wieder hergestellt werden müsse. Der Aufruf ergeht sich im übrigen in unsinnigen Redensarten, wie: die neue Verfassung, die man Elsäß-Lothringen aufgenötigt habe, bedeute in ihrer Gesamtheit einen Rückschritt. Die meisten der Gründer der neuen „Partei“ sind elsäßische und lothringische Merikale, die zuletzt meist im Fahrwasser des Zentrums sich befanden. Jetzt aber schlägt die eigentliche Farbe wieder durch und sie zeigen sich in ihrer ganzen Glorie als Französlinge und Deutschenfeinde. Die merkwürdigste Erscheinung in dieser Gesellschaft ist Herr Blumenthal, der seit Jahr und Tag mit dem Gedanken einer elsäßischen Nationalistenpartei kreben geht und am lautesten den Ruf erhebt: Elsäß-Lothringen den Elsäß-Lothringern. Dabei ist er eigentlich gar nicht einmal Elsässer. Er stammt aus östlichen Regionen, in denen ein nicht eben gern gesehener Zweig der Juden haust. Herr Blumenthal aber soll einen Taufschein als Katholik aufzuweisen haben. Ehedem war er indessen ein glühender Antiklerikaler und er war auf dieser Seite einer der meistgehassten Leute, namentlich zu der Zeit, als er noch als demokratischer Abgeordneter dem Reichstage angehörte. Sein Antiklerikalismus schwand jedoch wie Butter an der Sonne, als sich ihm Aussicht eröffnete, mit Hilfe der Merikalen unter Führung Wetterles Bürgermeister der Stadt Colmar zu werden. Heinrich dem

Vierten war Paris eine Messe wert, und so trat er zum Katholizismus über; es gibt Leute, denen jegliche Wandlung glatt geht, wenn persönliche Interessen im Spiele sind. So ist Blumenthal ein „Erdemokrat“ geworden und fordert nun Seite an Seite mit dem Priester Wetterle das Jahrhundert in die Schranken. Etwas unerfreulicheres als diese Sorte von Politikern, die sich zur Gründung der neuen Partei im Reichslande zusammengenut haben, gibt es gar nicht. Die Frage wird nur sein, ob die elsäß-lothringische Bevölkerung sich von diesen widerwärtigen Elementen gewinnen läßt. Es wäre traurig, wenn es geschehen sollte. Einstweilen darf man hoffen, daß das Volk viel zu sehr gesunden Sinns hat, als daß es diesen Schädlingen auf den Leim gehen wird.

#### Marokko.

In Marokko schalten und walten die Franzosen als die Herren. Der Sultan Mulay Hafid muß tun, was sie wollen, und er tut es ohne Widerrede. Jetzt sind die französischen Truppen mit Expeditionen in das Land beschäftigt, die teilweise der Züchtigung auffässiger Stämme, teilweise der Wiederherstellung der Ordnung dienen. So sagt man. Man bemüht sich auf französischer Seite sorgfältig, den Schein aufrechtzuerhalten, als ob man durchaus gewillt sei, sich im Rahmen der zerstückten Agencirasakte zu bewegen. Diesen Schein wünscht man auch schon um deswillen aufrechtzuerhalten, weil Spanien Vorkehrungen trifft, dem französischen Beispiel zu folgen und von seiner Interessensphäre in Nordmarokko aus vorzuschieben u. marokkanisches Gebiet zu besetzen, natürlich auch nur zur Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit. Zwischen Spanien und Frankreich, die ehedem, vor Agenciras, ein Geheimabkommen über die Teilung Marokkos geschlossen haben, bestehen erhebliche Unstimmigkeiten. Frankreich möchte jetzt, wo die Dinge gut zu laufen scheinen, Spanien um seinen Anteil an der Beute prellen, aber Spanien will sich das nicht gefallen lassen, und das ist den Franzosen umso unangenehmer, als dadurch vor aller Welt erst recht offenbar wird, wohin die Reise in Marokko geht. Der General Loutee, der die französischen Truppen in Ostmarokko kommandiert, ist jetzt zurückgepfiffen worden; er hatte das Vordringen in marokkanisches Gebiet gar zu stürmisch betrieben und das paßt augenblicklich der französischen Regierung nicht in den Kram. Uebrigens ist in den letzten Tagen gemeldet worden, daß der General Loutee sich erlaubt hat, eine Expedition der Gebrüder Mannesmann, die unter Führung eines Ingenieurs Bertrand im Osten Marokkos bergbauliche Untersuchungen anstellte, auszuweisen. Die deutsche Regierung hat auf die Beschwerde der Gebr. Mannesmann eine Feststellung des Sachverhalts angeordnet. Wenn es damit seine Richtigkeit hat, könnten möglicherweise die Dinge zwischen Deutschland und Frankreich früher in Fluß kommen, als zu erwarten war. Denn der Fall würde auf das deutlichste beweisen, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die Freiheit der Betätigung für deutsche Unternehmer in Marokko nur auf dem Papier steht, in Wirklichkeit aber von den Franzosen verhindert wird. Uebrigens bestehen im französischen Ministerium über die marokkanische Frage ernstliche Unstimmigkeiten. Der Marineminister Delcasse, ehedem Minister des Auswärtigen übten Angedenkens, befindet sich im Gegensatz zu dem Minister des Auswärtigen, Cruppi, und es soll letzthin im Ministerrate recht lebhaft Auseinandersetzungen gegeben haben. Delcasse hatte sich der Hoffnung hingegeben, der in den auswärtigen Angelegenheiten unerfahrene Herr Cruppi werde sich von ihm am Gängelbände führen lassen u. die Geschäfte nach Delcasses Ideen führen. Cruppi hat dazu aber keine Lust gezeigt, sondern sich von Delcasse frei gehalten, und das kann der unruhige Mann anscheinend nicht vertragen. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn unter diesen Umständen das Kabinett Ronis eines nicht zu fernem Tages aus dem Leim geht! Es hat der Feinde viele, und wenn nun noch in seinem Schoße Unstimmigkeiten bestehen, dann sieht es um seine Existenz nichts weniger als gut aus.

**Erleichterung der Reifeprüfung.** Im Amtsblatt des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Juni 1911 wird eine Verfügung des Ministeriums veröffentlicht, in der die Reifeprüfung an den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen neu geregelt wird und zwar wesentlich im Sinn einer Vereinfachung des Prüfungsverfahrens. Die Vergleichung der früheren Bestimmungen mit den neuen zeigt, daß diese Vereinfachung zum Teil in beträchtlichem Umfang eintreten wird. Zunächst sind die Gegenstände der Prüfung wesentlich beschränkt worden, wobei offenbar die Absicht maßgebend war, solche Fächer, die eine Belastung des Gedächtnisses in besonderem Maße erfordern, von der Prüfung auszuschließen und dafür die Leistungen im Schuljahr zu berücksichtigen. So wird die schriftliche Prüfung sich künftig auf folgende Forderungen beschränken: a) beim Gymnasium ein deutscher Aufsatz, eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische und je eine solche aus dem Lateinischen und dem Griechischen ins Deutsche, eine 4 Aufgaben umfassende Mathematikarbeit, sowie für Schüler, die sich einer Prüfung im Hebräischen unterziehen wollen, die Uebersetzung eines leichteren Abschnitts aus dem hebräischen alten Testament nebst Erklärung einer Anzahl Formen; b) beim Realgymnasium ein Aufsatz, eine Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche und (nach Wahl des Schülers) eine französische oder englische Arbeit, zwei ebenfalls je 4 Aufgaben umfassende Mathematikarbeiten und eine Physikarbeit. Durch die Beschränkung der Prüfungsgegenstände wird es möglich sein, den schriftlichen Teil der Reifeprüfung, der seither an den Realgymnasien und Oberrealschulen mehr als eine Woche in Anspruch nahm, künftig in 3 Tagen zu erledigen. Auch durch die Bestimmungen über die mündliche Prüfung können sich Vereinfachungen ergeben, insofern künftig solche Schüler, die in den Prüfungsarbeiten den Durchschnitt befriedigend erreicht haben, von der mündlichen Prüfung völlig befreit werden können. Daneben kann, wie seither da, wo eine völlige Befreiung nicht möglich ist, wenigstens für einzelne Fächer die Befreiung ausgesprochen werden. In den Fächern, die in der schriftlichen oder mündlichen Prüfung nicht vorkommen, werden die Klatschzeugnisse eingeführt. Für die Zulassung zu den Reifeprüfungen finden sich ebenfalls einige neue Bestimmungen. Die seither werden gegen Ende des Winterhalbjahrs besondere Reifeprüfungen für solche Schüler, die im Sommer nicht bestanden haben, abgehalten werden. Schon die diesjährigen Reifeprüfungen werden im wesentlichen auf Grund der neuen Bestimmungen abgehalten werden.

**Herrenalb, 9. Juni.** Bei einer Rauferei in Rotenfelde wurde der Forstwärter Bertold durch einen Stich in den Magen schwer verletzt. Die anfänglich befürchtete Lebensgefahr scheint nun beseitigt.

**Neuenbürg, 8. Juni.** In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Haushaltungsplan erledigt. Die am 31. September dieses Jahres freiverdende Stadtpflegerstelle soll im württembergischen Staatsanzeiger ausgeschrieben werden.

**Neuenbürg, 9. Juni.** Ein starkes Stückchen kam in den letzten Tagen in unserem Städtchen ans Tageslicht. Bei einer vornehmen Herrschaft waren zwei Dienstmädchen, die sich gegenseitig so vertrauten, daß die eine der anderen das Geld auf die Sparkasse trug. Als nun die eine der beiden, die in den nächsten Tagen sich verheiraten will, ihre Nebenarbeiterin beauftragte, sie möge ihr erspartes Geld zur Anschaffung der Aussteuer auf der Sparkasse abheben, stellte sich heraus, daß die Braut um ihr ganzes Geld bestohlen war. Die Diebin soll noch mehr Schwindelsteine verübt haben.

**Altingen, O.A. Herrenberg, 9. Juni.** Schon oft ist vor dem Baden in Steinbrüchen, Lehmgruben und an ähnlichen Plätzen gewarnt worden, weil dort vielfach die Vertiefungen ganz sah von einer Stelle zur anderen austreten, wodurch die Badenden, soweit sie des Schwimmens unkundig sind, stets in Lebensgefahr geraten. So ist in dem Steinbruch der Witwe Dittschke hinter dem Bahnhof der Häßliche Sohn des Bauern Schäufele von Ranz gestern ertrunken. Er hatte in dem trübten Wasser den Abgrund nicht gesehen, der sich plötzlich vor ihm auftat und war lautlos in die Tiefe versunken.

**Rottweil, 9. Juni.** Heute mittag schlug der Blitz auf dem bei der gleichnamigen Ruine gelegenen dem Grafen Bissingen-Rippenburg in Schramberg gehörigen Hofgut Redarburg in das Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein, das sofort in Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte. Der Pächter Ragenwadel konnte einen Teil seines Mobiliars retten. Der hiesigen Feuerwehr gelang es, die stark gefährdeten übrigen Gebäude des Gutes zu schützen.

**Schramberg, 9. Juni.** Gestern abend halb 5 Uhr wurde dem in den Vereinigten Uhrenfabriken beschäftigten verheirateten Arbeiter Wilhelm

Blag, Paradieswirts in Dinterfulgen, durch eine sogenannte Zugpresse die linke Hand vollständig zerquetscht.

**Reutlingen, 9. Juni.** Der Landesverband der Birte Württembergs, e. V., ließ seinem gestrigen 26. Verbandstag eine Delegiertenversammlung und die Generalversammlung der 453 Mitglieder umfassenden Stierbelasse vorausgehen. Der gestrige Verbandstag wurde geleitet vom Vorsitzenden, Gemeinderat Hr. Schramm-Stuttgart. Der vom Verbandsvorsitzenden erstattete Geschäftsbericht berührt in der Hauptsache Fragen, die den Verband teilweise schon seit Jahren beschäftigen und auch die breite Öffentlichkeit mehrfach berührt haben, mit denen sich sowohl der württembergische Landtag als auch der deutsche Reichstag in letzter Zeit zu befassen hatten und auch weiterhin zu befassen haben werden, denn zu einzelnen vorbereiteten Eingaben an die Regierung und an die Landstände nahm die Versammlung erneut Stellung. Der nächste (27.) Verbandstag der Birte Württembergs soll in Schorndorf abgehalten werden. Die mit dem Birteitag verbundene Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe erfreut sich fortgesetzt eines außerst regen Besuchs, denn es haben bis jetzt bereits gegen 15 000 zahlende Personen ihr Interesse an dem gelungenen Unternehmen bekundet.

**Wöhringen a. F., 9. Juni.** In der oberen Mühle wurde der Rehtnecht von der Transmission erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei er sehr schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, davontrug. Er konnte sich, da Hilfe nicht vorhanden war, noch zu Bett begeben, wo er, als sein längerer Fehlen dem Mühlenbesitzer auffiel, in bewußtlosem Zustande und blutüberströmt aufgefunden wurde. Er wurde in ein Stuttgarter Spital geschafft.

**Stuttgart, 9. Juni.** Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute vormittag um 11 Uhr im Oberen Museum vom Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit einer Ansprache eröffnet.

**Stuttgart, 9. Juni.** Eine interessante Jagd soll am nächsten Sonntag vormittag veranstaltet werden, indem der württembergische Hau der Deutschen Motorfahrervereinigung, gutes Wetter vorausgesetzt, unter Mitwirkung militärischer Behörden eine Ballonverfolgung veranstaltet. Der Aufstieg erfolgt beim Städtischen Gaswerk in Stuttgart um 8 Uhr vormittags.

**Stuttgart, 9. Juni.** In einem Hause der Wolfstrasse stürzte heute vormittag ein sechshalb Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick durch ein Fenster des 4. Stockwerks in den Hof. Es erlitt einen Schädelbruch und war nach wenigen Minuten tot.

**Stuttgart, 9. Juni.** Heute nachmittag erlitt ein etwa dreißigjähriger Mann in der Böblingerstraße einen Hitzschlag. Er wurde mit dem Sanitätswagen in bewußtlosem Zustand nach dem Marienhospital verbracht; doch hat sich sein Zustand wieder gebessert.

**Stuttgart, 9. Juni.** Der Schlosser Wilhelm Kurz wurde vom Amtsgericht Stuttgart wegen Beleidigung und Verleumdung der Arbeitsbehinderung zweier Mitglieder des christlichen Metallarbeiterverbands zu einer Gefängnisstrafe von drei Tagen u. Tragung sämtlicher Kosten des Verfahrens verurteilt. Weil die beiden Schlosser sich weigerten, einen Streik mitzumachen, hatte Kurz auf sie eine fünf Schimpfwörter, gemischt mit Drohungen, losgelassen.

**Stuttgart, 9. Juni.** Auf dem Blase des Residenztheaters soll ein großer neuer Sportpalast erbaut werden, der, ähnlich wie derartige Anlagen in Berlin, eine Rollschuhbahn, eine Eisbahn und eine Kadettenbahn, event. auch Tennisplätze enthalten und so eingerichtet werden soll, daß auch ein Zirkus darin untergebracht werden kann. Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung beabsichtigt zu diesem Zweck das Residenztheater und eine Reihe von anliegenden Gebäuden abzureißen und an ihrer Stelle die moderne Arena zu errichten.

**Cannstatt, 9. Juni.** Die seit 50 Jahren bestehende Maschinenfabrik Friedr. Hesser in Cannstatt wurde heute unter Mitwirkung der Stahl- und Federer A.-G. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von M. 500 000 umgewandelt.

**Reichach, O.A. Baihingen, 9. Juni.** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde in dem hiesigen Steinbruch ein Arbeiter aus Pfladt von einem sich plötzlich lösenden Stein derart auf den Kopf getroffen, daß der Tod bald darauf eintrat.

**Heilbronn, 9. Juni.** Ein hiesiger 13jähriger Volksschüler hat vor einigen Tagen seinen Eltern 120 Mark entwendet und ist damit flüchtig gegangen. Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Hamburg ist er nun dort mittellos aufgegriffen worden.

**Alcinospfad, 9. Juni.** Die Tochter des Bältermeisters Bahmeyer, die vor einigen Wochen Brezellanze statt Most getrunken hat, ist jetzt ihren Verleumdungen erlegen.

**Göppingen, 9. Juni.** In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde bei Beratung des Armenpflegerechts die Einführung des Elberfelder Systems beschlossen. Auf Grund desselben soll die Stadt in 15 Bezirke eingeteilt und jedem dieser Bezirke ein Armenpfleger und eine Armenpflegerin, welche die ihnen zukommende Funktion ehrenamtlich ohne jede Entschädigung auszuüben haben, zugewiesen werden.

## Aus dem Reiche.

**Zum 25jährigen Regentschaftsjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern.**

**Berlin, 9. Juni.** Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt aus Anlaß des 25jährigen Regentschaftsjubiläums des Prinzregenten Luitpold von Bayern: Mit 65 Jahren zur Leitung des Bayernlandes berufen, hat Prinzregent Luitpold mit milder aber fester Hand die Zügel der Regierung geführt. Von den Tagen an, die den Prinzen an der Seite König Wilhelms von Preußen auf blutgetränkter Wabstatt für die Einigung des Volkes wirken sahen, bis zur jüngsten Feier zum Gedächtnis der Errichtung des Deutschen Reiches, immer hat sich Prinzregent Luitpold als treuer Förderer des Reichsgedankens bewährt. Aus warmem Herzen bringen im Verein mit den Söhnen des Bayernlandes die Deutschen aller Stämme dem ehrwürdigen Fürsten aus dem Hause Wittelsbach zum morgigen Tage ihre Glückwünsche dar.

**Der Flieger Schendel aus einer Höhe von 2000 Meter abgestürzt.**

**Johannistal, 9. Juni.** (Seinhalb Uhr abends.) Der Flieger Schendel, der heute abend mit einem Passagier aufgestiegen war, ist aus einer Höhe von etwa 2000 Meter in der Nähe der Grenze zwischen der Gemarung von Adlershof und Köpenick abgestürzt. Einzelheiten fehlen noch.

**Johannistal, 9. Juni.** Der 24 Jahre alte Flieger Schendel war mit seinem etwa 30 Jahre alten Monteur Boß auf einem Dornier-Eindecker gegen 7 Uhr aufgestiegen in der Absicht, den Welt Höhenrekord zu brechen. Als um Seinhalb Uhr der Kanonenschuß zum Zeichen der Beendigung der Flügelerdönte, befand sich Schendel noch in einer Höhe von etwa 2000 Meter. Vermutlich wollte er im Gleitflug landen, als sich das Flugzeug plötzlich senkrecht stellte. Es gelang dem Flieger wieder, das Flugzeug ins Gleichgewicht zu bringen; doch stellte es sich wieder senkrecht und stürzte herab. Es kam in einer Laubentolonie hinter Adlershof nieder. Sofort fuhr ein Automobil der Flugplatzgesellschaft an die Unfallstelle und brachte den Flieger samt seinem Passagier als Leichen zurück.

**Johannistal, 9. Juni.** Ein Augenzeuge, der sich in seiner Laube in der Nähe der Unfallstelle befand, gewährte das abstürzende Flugzeug Schendels, als es sich annähernd in 150 Mtr. Höhe befand. Der Motor arbeitete nicht mehr. Die Inassen stießen Schreie aus. Die Frau des abgestürzten Monteurs Boß weinte zur Zeit des Absturzes ihres Mannes mit ansehen. Die Leichen bilden eine blutige formlose Masse. Arme und Beine sind gebrochen. Das Flugzeug, das beim Sturz nicht vollständig zertrümmert wurde, fiedte mit seinem vorderen Ende senkrecht im Boden.

## Wualändisches.

**Paris, 9. Juni.** Wie der Agence Havas aus Barasch gemeldet wird, haben die Spanier dort gestern abend etwa 300 Mann ohne Zwischenfall gelandet. Später trat das Konsularcorps auf Einladung des spanischen Konsuls zu einer Besprechung zusammen. Der Kreuzer Carlos wird mit Truppen erwartet. Eine Abteilung spanischer Polizeimannschaften wird in der Nacht nach Elksa marschieren.

**Tokio, 9. Juni.** Die Militärlieger Hauptmann Tokusawa und Leutnant Ito haben bei einem Sturz aus großer Höhe den Tod gefunden.

## Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, den 11. Juni: Vorwiegend bewölkt, Regenfälle, langsame Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Allensteig.  
Druck u. Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, L. Paul, Allensteig.

**Noch ist es Zeit.** Wer im Mai aus irgendeinem Grunde keinen Gebrauch von den Vorteilen machen konnte, die der Bezug von Thomasmehl bietet, verläume nicht, diese wenigstens jetzt wahrzunehmen. Bei Bezug im Juni werden immer noch im Durchschnitt 21 Mark per Doppelwagen von 10 000 Kg. erspart. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die Zweckmäßigkeit der Fällung der im Herbst und Winter übersehene Wiesen nach der Geuernte erinnert sowie an das Ausstreuen des Thomasmehls auf die Grache und die abgeernteten Ackerfelder.

Altensteig-Stadt.

# Zahlungs-Aufforderung.

Unsere rückständigen Steuer- u. Schuldner werden wiederholt und unter Androhung zwanngewisser Beitreibung an unverzügliche Bereinigung ihrer verfallenen Schuldbelastungen aus dem Rechnungsjahr 1910/11 erinnert. Der Brandschaden pro 1911 wird ebenfalls eingezogen.  
Den 7. Juni 1911.

Stadtpflege: Euz.

Gemeinde Heberberg.

Zur Erstellung eines

## Schulhausanbaus

sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab- und Maurerarbeit	3020 Mk.
Zimmer-	2460 Mk.
Gips- u. Anstrich	960 Mk.
Schreiner-	1250 Mk.
Glas-	620 Mk.
Schlosser-	390 Mk.
Flaschner-	660 Mk.
Eisenlieferung	170 Mk.

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Heberberg auf. Dort sind auch die Offerte bis spätestens Samstag, 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, verschlossen einzureichen. Die Beteiligten können der Öffnung der Offerte anwohnen.

Altensteig, 9. Juni 1911. O.A.-Baumeister Köbele.

Friederike Luz

Wilhelm Kohler

Verlobte

Altensteig, 11. Juni 1911

Viele Mühe erspart sich die Hausfrau mit

**MAGGI'S** Würzö. Sehr ausgiebig, deshalb billig. Bestens empfohlen von Fritz Flaig, Conditior.

# Eugen Holz, Pfalzgrafenweiler

## Mussteuer-Artikel in großer Auswahl

### Unfertigung von Betten

Federn von Mk. 2.50 an am Lager.

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde verpachtet am 12. Juni d. J., abends 6 Uhr die Räume im Dekonomie-Gebäude der G. Werner-Stiftung

in ganzen oder einzelnen Losen an Ort und Stelle, auf 1 erst. mehrere Jahre.

Den 10. Juni 1911.

Stadtpflege: Euz.

Altensteig.

für

## bevorstehende Ernte

empfehle von eingetroffenen größeren Sendungen:

### la. allgäuer Limburgerkäse

1/2, 1/3, 2/3, reif zu 38, 40, 41, 42 Pfg. in Kisten von 30, 40 u. 50 Pfd.

### Feinst vollfetten Stangenkäse

1/2, 1/3, 2/3, reif zu 40, 42, 43, 44 Pfg. in Kisten von 30, 40 u. 50 Pfd. bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher.

### Ernte-Schweizerkäse

in Läden à 8-10 Pfd. zu 60 Pfg. im Aufschnitt 1 Pfd. zu 65 Pfg.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

## Rheinland

vorzüglich zu

### Betonarbeiten

ab Lager oder Baustelle empfiehlt

**Friedrich Walz**  
Bau- und Grabsteingehäft.

Nichelberg.

## Beigeholz-Verkauf

am Dienstag, den 13. Juni d. J., nachmittags auf hiesigem Rathaus aus Gemeindevald bei Michelberg:

122 Rm. tann. Brügel u. Anbruch gemischt; aus Gemeindevald bei Weistern:

39 Rm. tann. Brügel u. Anbruch gemischt.

Den 8. Juni 1911.

Schultheißenamt:  
Frey.

Geselbrunn.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Großhans  
geb. Landherr

sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Die erste

## Generalversammlung

der sozialdemokratischen Partei-Genossen in Altensteig findet Sonntag, den 11. Juni nachmittags 1/2 3 Uhr im Gasthaus zum Hirsch statt.

Tagesordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder
- Wahlen
- Anträge
- Diskussion

Freunde der Partei, welche beitreten wollen, sind höflich eingeladen.

Die Guleitung.

## Das Klavierstimmen

und Reparieren lassen vor-sichtige Leute nur vom bewährten Fachmann besorgen. Es empfiehlt sich bestens Herr. Kezel, Klavier-techniker aus Stuttgart, z. Z. hier. Anmelde. b. d. Exped. d. Ztg. NB. Verkauf und Eintausch neuer u. gebrauchter Instrumente.

Altensteig.

Prima

## Bergament-Papier

empfehle die

W. Nieker'sche Buchhandlung.

Pfalzgrafenweiler.

## Wasserglas

zum Einlegen empfiehlt

Hr. Jung.

## Spazierstöcke

mit Silber-, Alpaca-, Elfenbein-, Celluloid-, Hirschhorn- und Beinriffen

## Hadestöcke

in den modernsten Holz- und Rohrarten, Stahl und Papier

## Bergstöcke

mit Stahlspitzzwingen, mit und ohne Vereinsabzeichen, in Eichen, Eschen, Dorn, Kastanien, Haselnuss, Oliven etc.

gewöhnliche Partiestöcke

(mit teilweisen Fehlern von 25 Pfg. an)

## Rinderstöcke

von 10 Pfennig an

empfehle in denkbar reichhaltigster Auswahl

Jakob Luz, Nagold

# Persil

## das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Kleiner Fabrikanten nach der amtlichen

Henkel's Bleich-Soda.



# Reinhold Hayer, Altensteig

empfiehlt in großer Auswahl

Knabenblousen, weiß u. farbig, Waschlhos  
Sweater, Strümpfe  
Kinderkleidchen, Kussenkittel, Schürzen  
Kragen • Cavalliers • Schärpen  
— Spitzenkragen, Hütdchen —  
Sonnen- und Regenschirme  
für Kinder und Erwachsene.

Neu aufgenommen:

Gestrickte  
Knaben-  
Anzüge.

# Paul Beck in Altensteig

empfiehlt

zu bevorstehender Bedarfszeit:

**Heu- u. Dünggabeln**  
Schüttel- u. Streugabeln  
nur erstklassige deutsche Fabrikate  
Amerikaner Heu- u. Dünggabeln  
beste amerikanische Marke

— Gabelstiele —  
**Hölzerne Schüttelgabeln**  
— Heurechen —

mit hohlen Blechzinken und  
Stahldrachtzinken

**Handschlepprechen**

— Sensen —

in großer Auswahl



Friedrichstaler, Neuenbürger  
und Tiroler Fabrikate

in nur besten Gußstahlqualitäten

Auswurfensensen, Streusensen

Sensenwürbe, Sensenringe, Hümpfe

Echte Mailänder Wegsteine

Extrafine Mailänder

Spezial-Wegsteine

**Dengelgeschirre**

aus Ia. Tigelgußstahl

Senzangen, Seilrollen

das Stück von Mt. 3.— an

# Sämtliche Bücher und Zeitschriften

liefert zu Originalpreisen die

**W. Riefer'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.**

Im Hause des Bäckers Friedrich Weller von hier bringe ich am

**Montag, den 12. Juni d. Js.**

vormittags 10 Uhr

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

eine vier bis fünf Jahre alte Kuh,  
gut im Zug u. eine hochtrachtige Kalbin.

Altensteig, den 8. Juni 1911.

Bezirksnotar Be d.

Walddorf.

# Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag, den 12. Juni, von morgens 8 Uhr  
ab, stehen in meiner Stallung (Gasth. z. Krone) in Walddorf  
eine Auswahl hochtrachtige junge

**K ü h e**

und schöne starke hochtrachtige

**Kalbinnen**

sowie eine Auswahl schöne 1/2-jährige bis 3-jährige

**Einjährlinge**

zum Verkauf, wozu ich Kaufs Liebhaber freundlichst einlade

**Friedrich Kahn**  
aus Baißingen.

Am Montag, den 12. Juni, von morgens 7 Uhr ab,  
bringe ich einen großen Transport

**Kalbinnen,  
Kühe und Kinder**

in das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf  
und lade Liebhaber ein

**Max Demberger**  
aus Reyingen.

Am nächsten Montag, den 12. ds. Mts., von morgens 8 Uhr  
ab haben wir wieder einen Transport

**schöne Milchkühe  
und trachtige Kühe**

im Gasthaus zum „Samm“ in Altensteig zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber freundlich einlabet

**Max Wolf Zündorfer**  
aus Reyingen.

Ein ordentlicher, kräftiger

**Junge**

der Lust hat, die Brot- u. Fein-  
bäckerei zu erlernen, findet gute  
Lehrstelle.

Näheres bei Lust, zu den drei  
Königen, Altensteig.

Ziehung garantiert 22. Juni 1911

**Große**

**Geld-Lotterie**

zu Gunsten d. Kirchenbaues in

Kleinbühl u. a. Martzsch a. N.

1942 Geldgewinne mit zuz. M.

**40.000**

Hauptgewinn Mark.

**15.000**

**5000**

**2000**

etc. etc.

Lose à 1.— Mark

13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste

25 Pfg. extra empfielt die

Generalagentur:

Eberhard Fetzer, Stuttgart,

Königsplatz 20 u. Königsstr. 12

Stier bei: W. Riefer'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.

Altensteig.

**Ia. Stallpflaster**

für Pferde-, Vieh- u. Schweineställe  
sowie

**Fluß- und Grabsand**

ab Lager oder per Baustelle bei

**G. Schneider**

Baumaterialien-Geschäft.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Trinitatisfest, 11. Juni** Evang.  
Gottesdienst um 1/2 10 Uhr in  
der Turnhalle; darauf Kinder-  
gottesdienst in den Schulen. Ehe-  
senlehre mit den Söhnen um 1/2  
Uhr im Saal. Abends 8 1/2 Uhr  
Missionsstunde von Miss. Göhring  
im Saal.

Mittwoch, 14. Juni Bibelstunde oben.

**Methodisten-Gemeinde.**

**Sonntag, 11. Juni.** Morgens 9 1/2  
Uhr Predigt, mittags 12 Uhr  
Sonntagschule, nachm. 2 Uhr  
Jungfrauenverein, abends 8 Uhr  
Predigt.

**Mittwoch, 14. Juni** abends 8 1/2  
Uhr Gebetsstunde.

